

Sagen des klassischen Altertums.

§ 1. Orpheus und Eurydike.

Die alten Griechen liebten nichts mehr als den Gesang und ehrten jeden, der ein Lied dichten und singen konnte, aufs höchste. Der berühmteste Sänger dieses Volkes aus den ältesten Zeiten war Orpheus; sein Leben zeigt, was für eine große Wirkung er mit seinem herrlichen Gesange auf alle ausübte.

Leider traf ihn früh ein schweres Unglück. Er hatte sich mit der lieblichen Jungfrau Eurydike verheiratet und liebte sie über alles. Einst ging Eurydike mit ihren Gespielinnen an einem warmen Frühlingstage auf einer grünen Wiese spazieren; da trat sie auf eine giftige Schlange, die sich in dem hohen Graze versteckt hatte, die Schlange biß sie in den Fuß, und Eurydike mußte sterben. Laut klagten die Gespielinnen, welche die liebe Freundin so plötzlich verloren hatten, von ihrem Weinen klangen die Täler und Berge wieder. Orpheus aber saß tagelang am Ufer eines Flusses und ließ seinen Schmerz in ergreifenden Liedern erklingen; so süß waren die Töne, daß die ganze Natur rings umher voll tiefen Mitleids zuhörte, die Bäume und Felsen, die Vögel der Luft und die Tiere des Waldes. Doch seine geliebte Gattin sah er nicht wieder.

Da entschloß er sich, sie in der Unterwelt aufzusuchen. Die alten Griechen glaubten nämlich, daß alle Toten in ein großes Reich unter der Erde kämen, wo ein finsterner Gott, Pluto mit Namen, über sie herrschte. Hierhin machte sich Orpheus auf. Glücklicherweise kam er zum Throne des erbarmungslosen Herrschers und begann sein rührendes Lied. So sang er: „O ihr Götter der Unterwelt, erbarmt euch meiner. Nicht bin ich herabgestiegen, um neugierig euer dunkles Reich kennen zu lernen, nicht will ich den dreiköpfigen Höllenhund, der es bewacht, rauben. Nur meine geliebte Gattin, die mir durch den Biß einer giftigen Schlange so früh geraubt ist, möchte ich zurück an die Oberwelt nehmen. Ich habe versucht, ohne sie weiter zu leben, doch ich kann es nicht. Gebt mir Eurydike zu-